

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 21 (1855)
Heft: 3

Rubrik: Verhandlungen der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ob unsere Seelen jenseits wie hier in Leiber von Fleisch und Blut, oder in stofflose Formen oder gar nicht gekleidet seien? — — Darüber gibt das Buch keine Auskunft mehr. Ich kann dasselbe nichts desto weniger und obgleich mir manche darin niedergelegte Ansicht nicht zusagt, als eine unterhaltende und belehrende Lektüre empfehlen.

R. Z a n g g e r.

Verhandlungen der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte.

(Auszug aus den Sektionsprotokollen v. 1854.)

1) Z ü r i c h.

Diese Sektion war am 2 Juli in Regensburg unter dem Präsidium Hrn. Direktor Hirzels versammelt. Die wenig zahlreiche Gesellschaft besprach den gelben Galt, ohne zu dem hierüber Bekannten Neues von Wichtigkeit hinzuzufügen. Nur so viel geht aus der Besprechung hervor, daß das Leiden in einigen Gegenden häufig, in andern fast gar nicht vorzukommen scheint. Die Verschiedenheit der Race hat keinen Einfluß auf die Verbreitung. Schwyzer, Toggenburger, Appenzeller und Freiburger — resp. Berner Vieh wird ganz gleich davon befallen.

Verlesen ward die Abhandlung über Merkurialkrankheit des Rindviehes von M a u r e r. (Siehe XIII Band des Archivs, pag. 360.) R e n g g l i empfiehlt gegen dieselbe die innerliche Anwendung des Borax, S c h n i e p e r wendet mit Vortheil die Schwefelleber mit bitter-gewürzhaften Mitteln, H a r d m e i e r den Schwefel mit kühlenden Salben an und Hr. Hirzel wünscht, daß mit dem von M a u r e r, einem sehr zuverlässigen

Beobachter, empfohlenen Schwefeleisen Versuche gemacht werden.

Sch ü e p p las die pag. 373 des XIII Bandes vom Archiv veröffentlichte Abhandlung über die Wirkung der Euphorbien auf einen Ochsen. Aehnliche Beobachtungen wurden keine mitgetheilt.

H a r d m e i e r trug einen in diesem Hefte veröffentlichten Fall vor, wo ein Messer von der Haube einer Kuh aus sich ohne Nachtheil Weg nach Außen bahnte. Daran wurde die Erzählung einer Anzahl einschlagender Fälle gereiht. Wir heben bloß den von Sch n i e p e r erwähnten hervor, wo einem Schwein im Schlundkopf ein Nagel stecken geblieben und durch einen Abszeß nach Außen gelangte.

H e ß v. W a l d wünscht, daß die Gesellschaft dafür petitionire, daß die Fleischschau und die Scheinaustheilung den Thierärzten übertragen werde. Medizinalrath Hirzel soll Anzeige machen, insofern ein Schritt in Bezug auf die Scheinaustheilung bei Berathung des neuen Gesetzes nöthig ist.

Zum Präsident ward R. Z a n g g e r, zum Aktuar A. R e n g g l i gewählt. Nächster Versammlungsort: Uster.

2) B e r n.

Die Protokolle über die Verhandlungen dieser Sektion fehlen uns. Einem Schreiben des Präsidenten derselben, Herr Professor G e r b e r, entnehmen wir, daß die Gesellschaft am 1. August im Thierspital zu Bern Sitzung hielt und daß damals die baldige Abhaltung einer zweiten Versammlung beschlossen wurde.

3) L u z e r n.

Den 5. Juli 1854 waren die luzerneschen Thierärzte in Knutwyl zahlreich versammelt. Der unermüdliche Medizinalrath R e b e r trug in einer schriftlichen Abhandlung mehrere interessante Beobachtungen aus der Praxis des verflossenen Jahres vor. Dieselben gaben zu lebhaften Erörterungen Anlaß.

a) Merkwürdige, im höchsten Grade auf Brand hindeutende Erscheinungen bei einem kolikranken Pferd, die sich nach Entleerung einer großen Menge zusammengeballten Futters wieder verloren.

b) Unheilbares Hinken bei einem 2½ jährigen Ochsen in Folge von Nervenentzündung, durch Exsudat und Röthung am Rückenmark und den Nerven der Extremität bei der Sektion unzweideutig nachgewiesen.

c) Lähmung einer Kuh mit vollständiger Empfindungslosigkeit an der vordern rechten und hintern linken Extremität, veranlaßt durch heftige Anstrengungen in Folge Versagens im Barren. Heilung.

d) Geschwüre im Grund der Harnblase eines Ochsen, mit Urinverhaltung und Bersten der Harnblase. Rast reihte daran die Erzählung zweier ähnlicher Fälle, die er bei einem halbjährigen Schweine und einem 4 Monate alten Kalbe machte. Mit Recht ward ihm eingewendet, wie leicht bei ganz jungen Thieren eine noch nicht vollendete Schließung des Blasengrundes mit einer Zerreißung desselben verwechselt werden könne.

e) Eine 34 Wochen trächtige Kuh ging schnell zu Grunde. In der Gebärmutter befand sich nebst einem 134 Pfund schweren Mola ein regelmäßig gebildetes Junges. Rast verlas die pag. 369 des XIII Bandes publizierte Beobachtung „Milchmetastase beim Kalbefieber.“ Daran knüpfte sich eine einläßliche Besprechung der verschiedenen Behandlungsarten des Gebärfiebers und deren Erfolg. Rast rühmte den guten Erfolg der Anwendung von Münzeninfusum mit Kamphergeist, innerlich und als Injektionen.

f) Stirnimann verlas einen Bericht über das tölpelhafte Benehmen eines Pfuschers, der die Nachgeburt für einen Vorfall des Uterus erklärte. Die-

ser Fall wurde benutzt, um hervorzuheben, wie nothwendig es sei, daß die Thierärzte in kollegialischer Weise sich gegenseitig behandeln und unterstützen, und mit vollständiger Richtigkeit ward anerkannt, wie die Bloßstellung und Herabwürdigung eines Kollegen den ganzen Stand nachtheilig berühre.

g) Müller, Präsident der Sektion, erzählte einen Fall von Harnblasenvorfall bei einer Kuh, der reponirt werden mußte, ehe die Geburt eingeleitet werden konnte.

h) Räber von Schöz wies mehrere Harnsteine aus den Nieren eines Kindes, aus dem Harnleiter eines Ochsen und aus der Harnröhre eines solchen, sowie einen $2\frac{1}{2}$ Z schweren Darmstein vor, unter Beschreibung der wesentlichsten Symptome.

Die Gesellschaft, überzeugt von der Zweckmäßigkeit eines Beitrittes des Kantons Luzern zum Konkordat betreffend Gewähr bei'm Viehhandel, beschloß überall das Möglichste zu thun, um dem Volke und den Beamten dieselbe Ueberzeugung beizubringen.

Der Aktuar ist mit einer Revision der Statuten beauftragt. Präsident: Reber, Medizinalrath. Nächster Versammlungsort: Gelfingen.

4) Schwyz.

Die Unbeständigkeit der obersten Landesbehörden des Kantons Schwyz, die wohl ein paar Jahre ernststen Willen verriethen die patentirten Thierärzte durch Unterdrückung der Puscherei zu schützen, dann aber dem Lärm eines ungebildeten Volkes wieder nachgebend einer nicht unbedeutenden Zahl von Ackerthierärzten Patente erteilte, hat sehr entmuthigend auf die dortige Sektion eingewirkt. Im Jahr 1854 hielt sie keine Sitzung, hat sich aber seitdem wieder reorganisiert und war an unserer Hauptversammlung in Zürich vertreten. Präsident: Bezirksthierarzt F a s s b i n d in Arth.

5) Zug.

Diese Sektion, über deren Thätigkeit im Jahr 1853 in Folge einiger Nachlässigkeit des damaligen Vicepräsidenten kein Bericht erstattet wurde, holte im folgenden Jahr das Versäumte vollständig nach. Unter dem Präsidium des Hrn. Schlumpf von Steinhäusen hat sich diese Gesellschaft zu neuer vermehrter Thätigkeit ermannt. Am 20. Juli 1854 war sie in Chaam versammelt.

Schlumpf legte einen Bericht vor über die im Frühjahr 1855 im Kt. Zug vorgekommene Blasenkrankheit (Maul- und Klauenseuche). Sein Bericht ward von einigen Mitgliedern ergänzt. Das Wesentlichste besteht darin: Die Seuche herrschte gleichzeitig in Büssikon-Baar und in Hinterburg-Neuheim, je in einem Stalle, etwas später trat sie auch in Menzingen und in Unterägeri auf. In Menzingen drang sie in zwei Ställe. In einem davon waren von 14 Stücken nur 10 erkrankt, 4 Haupt Rindvieh blieben verschont, obwohl sie rechts und links mit kranken Stücken in Berührung standen. Durch die Verhandlungen der Sektion hellte sich die Verbreitungsart deutlich auf: Ein Bauer von Büssikon war mit zwei Stieren, von denen er einen in Hinterburg entlehnt hatte, nach Einsiedeln gefahren. Im dortigen Klosterstall wurden die Stiere eingestellt und aus einer Krippe gefüttert, an welcher kurz vorher Vieh an der Blasenkrankheit durchseucht hatte. Von da wurde das Leiden in die beiden Ställe in Hinterburg und Büssikon geschleppt. Menziker Vieh kam mit dem Hinterburger auf einer Beschlagschmiede in Berührung und wurde wahrscheinlich dort inficirt. Endlich wurde nachgewiesen daß die Seuche nach Unterägeri durch ein von Einsiedeln eingekauftes Stück Vieh geschleppt worden. Die sofort ergriffenen Polizeimaßregeln hinderten eine Weiterverbreitung der Seuche und wiesen den Landwirthen und Metzgern, denen das

neue Viehpolizei-Konfordat nicht mündet, die Zweckmäßigkeit desselben nach.

In einer schriftlichen Abhandlung suchte Schlumpf sodann die Nutzlosigkeit eines Narkosemittels bei der Kastration mit Kluppen nachzuweisen. Er ward aber nur von Wenigen unterstützt. Ältere Praktiker hängen an dieser Ueberlieferung wie an einem Talisman.

Präsident: Schlumpf, Vicepräsident: Suter im Schlatt-Hünenberg und Aktuar: Williger von Chaam.

6) St. Gallen.

Unter Leitung des Vicepräsidenten Locher von St. Gallen hielt diese Sektion am 22. Mai 1854 in Oberegg Sitzung.

Dieselbe macht Anstrengungen zur Einführung einer kantonalen Viehasssekuranz. Dürler und Locher sind mit den nöthigen Vorarbeiten betraut.

Von den wissenschaftlichen Verhandlungen heben wir hervor, einen Bericht von Kobolt über Vergiftung einer Kuh, der rothe Präzipitatsalbe zur Vertilgung von Läusen eingeschmiert worden war. (Hr. Kobolt wird hiemit um Einsendung der Krankheitsgeschichte an die Redaktion des Archivs gebeten). Edelmann erwähnte einer Merkurialkrankheit bei einem Kinde mit Erbrechen. Ammann und Kägi in Rorschach legten eine Krankheitsgeschichte vor betreffend ein Pferd, das an Bronchitis behandelt worden war und wo die Sektion in den Bronchien einige Gerstenkörner nachwies. Thürlimann wies eine unter der Haut des Halses gelegene „Haarballe“ vor. Er wurde von der Gesellschaft eingeladen das Präparat zur genaueren Untersuchung an die Thierarzneischule in Zürich einzusenden. (Wir bitten ihn dem Gesuch nachzukommen).

Präsident: Dürler, Stellvertreter: Locher, Aktuar: Kobolt in Marbach und Rechnungsbrevisor: Edelmann.

7) Appenzell.

Diese mit Beginn des Jahres 1852 gegründete wenig zahlreiche Sektion kämpft mit rühmlichem Eifer gegen die zahlreichen Hindernisse an, welche einem lohnenden und erfolgreichen Wirken des Thierarztes in Appenzell A. R. entgegenstehen. Der Mangel jeden gesetzlichen Schutzes gegen Puscherei, das in unserer Zeit allgemein zur Mode gewordene Festkleben der Gesetzgeber und Verwaltungsbehörden am alten Schlendrian, oberflächliche Examen, eine unerfreuliche gesellschaftliche Stellung des Thierarztes, schlechte Bezahlung, Aberglauben u. dergleichen begegnen dem Appenzeller Thierarzt auf jedem Schritt. Die Sektion versammelte sich im Jahr 1854 ein Mal, den 19. Juni in Gais. Verhandlungen bildeten der gelbe Galt, Lungen- und Lösserentzündung, Herzkrankheiten des Rindviehs, Rothlauf und Gebärmutterverfall bei Kühen.

Präsident: S. Stamm, Aktuar: Stricker.

8) Argau.

Diese alte Sektion hielt ihre 45. Hauptversammlung am 3. Juli in Hunzenschwil.

Besprochen wurden die Grundsätze einer neuen Sanitätsorganisation, die so sehr den Zeitstempel des Rückschrittes an sich trug, daß wir hier mit Freuden deren Verwerfung vom großen Rathe notiren. Das Gesetz über Haltung und Prämierung von Zuchtstieren wird revidirt, und wurde desßnachen von der Gesellschaft besprochen. Hr. Präsident N ä f, als Mitglied der Vorberathungsbehörden nimmt des Ergebniß der Besprechung ad notam. Die Vorsteher der Bezirksvereine referirten über die Thätigkeit ihrer Sektionen. Ein paar besprochene Krankheiten verdienen der besondern Aufmerksamkeit der Thierärzte und eignen sich für weitere Besprechungen:

1) Ein flechtenartiger, auf Menschen übertragbarer Ausschlag beim Rindvieh. Vorge tragen von Meier, Vater.

2) Fälle von „Influenza“ mit Patechien, die große Ähnlichkeit mit Rog hatten. Vorgetragen von N ä f. Wir werden die Thatsachen mittheilen.

Die Sektion Aargau hat einen Leseverein, dem bis jetzt 26 Mitglieder beigetreten sind. Er erfreut sich eines guten Gedeihens.

9) T h u r g a u.

Auch diese Sektion blüht auf. Sie hat tüchtigen Zuwachs an jungen Kräften erhalten. Unter dem Präsidium Werners (Aktuar Egloff) versammelte sie sich am 31. Juli in Wellhausen.

Besprochen wurden auf Anregung des Präsidenten der allgemeinen Gesellschaft:

Der gelbe Galt, bis jetzt im Thurgau unbekannt.

Die Krankheiten des Schlauches des Ochsen. Gegen den Schmierschlauch haben sich als Heilmittel bewährt: Gutes Ausräumen und Injektionen von Höllensteinlösung, von Bleiwasser oder gelösten Eisenvitriol.

Die Abzehrung als Währschaftsmangel und die Knochenbrüchigkeit. Letztere Krankheit mindert sich mit Verbesserung der Wiesen.

B o r n h a u s e r und B ä u m l i lasen schriftliche Arbeiten vor, die zum Theil im Archiv erschienen sind oder noch erscheinen werden.

10) F r e i b u r g.

Die von Thierarzt Ruesener in Stäfs präsierte Gesellschaft freiburgischer Thierärzte hielt Ende August 1854 Sitzung. Ueber ihre Verhandlungen erhielten wir bisher keine Berichterstattung. Wir hoffen aber nächstens ausführlicher über diese französisch sprechende Sektion berichten zu können.

Originalabhandlungen.

Pathologische Physiologie.

Die thierischen Fette.

(Von R. Zangger.)

Sowohl in den festen als flüssigen Theilen des Thierkörpers treffen wir auf verschiedene Fettarten. Sie sind ohne Zweifel von wesentlicher Bedeutung für die vegetativen und animalischen Lebensvorgänge, folglich von großer Wichtigkeit für physiologische und pathologische Anschauungen. Versuchen wir die dießfälligen Verhältnisse festzustellen.

a) Eigenschaften und Arten.

Alle fettartigen Stoffe sind Verbindungen von nur drei Elementen: Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Es fehlt ihnen somit gänzlich der so viele thierische Körper charakterisirende Stickstoff. Sie sind sämmtlich schlechte Wärmeleiter und leichter als Wasser. Es gibt fette Säuren, Delsäuren und sog. neutrale Fette.

Die fetten Säuren bilden eine Reihe organischer Stoffe, deren chemischen Verhältnisse ziemlich genau bekannt sind. Sie bestehen aus einem Kohlen-Wasserstoff-Radikal, verbunden mit drei Mischungsgewichten Sauerstoff und mit Wasser ($\text{HO} \cdot \text{C}_{2n} \text{H}_{2n-1} \text{O}_3$).